

Herr Albert Kratz, Vorsitzender des Wirtschaftsverbandes der Optik führenden Uhrengeschäfte, Minden:

Ein neues Jahr! Neue Hoffnungen! Eine feste Währung! Schon aber zeigt sich in anderen Branchen, daß alles im Kriege Gelernte vergessen ist. Ein wilder Konkurrenzkampf entbrennt. Möge sich der Uhrmacher und Optiker von diesem Treiben fernhalten und den im Kriege endlich geborenen kollegialen Zusammenschluß nun auch im neuen Jahre unter veränderten Verhältnissen festhalten. Wir sind noch nicht am Ende des Leidensweges. Stört den kollegialen Zusammenhalt nicht um eines scheinbaren, augenblicklichen Vorteils willen, dann wird auch das neue Jahr ein zufriedenstellendes sein!

Alb. Kratz

Herr Dr. h. c. Fritz Mauthe (Firma Friedrich Mauthe, G. m. b. H.), Schweningen a. N.:

Wir müssen, wir können, wir wollen wieder hochkommen.

Dr. Fritz Mauthe

Herr Dr. Dienst, Syndikus des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie, Donaueschingen:

Das alte Jahr wird man gern vergessen. Es war viel Leerlauf drin, und die einfachsten Dinge zahlte man mit astronomischen Ziffern ohne Inhalt. Vom neuen Jahre erhofft man den Aufstieg und begrüßt es so erwartungsvoll, wie selten eines zuvor. Wenn wir wollen, wird es gelingen; doch dieses Wollen heißt Arbeit und Pflicht und einig sein.

D. Dienst

Herr Max Engelmann, Restaurator im Mathem.-Physikal. Salon, Fachschriftsteller und Mitarbeiter unserer Zeitung, Dresden:

Ein Schaltjahr beginnt. Gleich der Uhr höchster Präzision, braucht auch der feine Mechanismus des Kalenders ab und zu sein Korrektiv. Der Begriff Vollkommenheit steht zur angewandten Mechanik, wie zu derjenigen der Zeit- und Staatensteuerung, wie schließlich zu allem menschlichen Denken und Handeln in Feindschaft. Kriegerisch Ueberwundenen wird man immer einen „schlechten Gang“ nachsagen. Schalten wir, alle einig, im neuen Jahre unsere ganze Kraft nach der Weisheit des alten Spruches ein:

In Worten zart,
In Werken hart.

Höhere Präzision im deutschen Staatsuhrwerk würde die Folge sein. Man würde dann auch draußen wieder fragen lernen, was die deutsche Uhr geschlagen hat.

Max Engelmann

Aus der besetzten Pfalz schreibt Herr Kollege Carl Rehm, I. Schriftführer des Kreisverbandes Pfälzischer Uhrmacher, Landau:

Bringt das neue Jahr halb soviel Gutes unserer Pfalz, wie im verflossenen Jahr schwere Zeiten über sie ergingen, dann wird auch der Pfälzer Uhrmacher hoffnungsfreudiger an seinen Werk Tisch gehen.

Carl Rehm

Herr Emil Ziegler, Mitinhaber der Firma Rudolf Flume, Berlin:

Die Papiermarkinflation war der Krieg des Geldes. Die Rentenmark ist erst der Waffenstillstand. Den Frieden soll uns die reine Goldmark noch bringen. Der kluge Uhrmacher legt sein wirtschaftliches Rüstzeug aus der Zeit des Papiermarkkrieges erst dann ab, wenn der Frieden wirklich gekommen ist.

Möge das Jahr 1924 den wahren Frieden uns bringen.

Emil Ziegler

Herr Otto Fichte, unser früherer eifriger Mitarbeiter und Fachredakteur, Frankfurt a. M.:

Durch Raum und Beruf vom früheren Wirkungskreise getrennt, gehören ihm doch immer meine Gedanken.

Darum wünsche ich dem Uhrmachergewerbe mit der beginnenden Gesundung des Volksgestes und dem Wiederaufleben der vaterländischen Wirtschaft einen Aufstieg zu früherer Blüte.

Otto Fichte

Herr Chefredakteur Hans Walther Gerlach, Propagandaleiter des Zentralausschusses für deutsche Schmuckkultur, Leipzig:

Die Neubelebung des Geschäfts, verbunden mit der Festigung der Unterlagen unserer Wirtschaft, zeigt, daß ihre letzte Stunde noch lange nicht geschlagen hat. Ich erhoffe vom neuen Jahre ein Wiedereinspielen des komplizierten Räderwerkes des deutschen Wirtschaftslebens, besonders wenn es mit erprobtem Arbeitswillen, gesundem Geschmack und aus dem Begriff einer wohlverstandenen Qualitätsidee heraus aufgezogen wird.

Hans Walther Gerlach

Herr Albert Bätge, Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Berlin:

Dem neuen Jahre wollen wir mit Vertrauen auf die Kraft, die in unserem Zusammenschluß liegt, entgegensehen. Fest im Wollen und einig im Ziel!

Albert Bätge